# Und beim zweiten Mal bist du nicht allein..

## ...denn das Abenteuer geht weiter

Von Sandblume

## Was in den sieben Jahren geschah

Was in den sieben Jahren geschah

Er kämpfte gegen Ganondorf. Seine Hand glitt wie automatisch zu dem Griff seines Masterschwertes, als Ganondorf Anstalt machte näher zu kommen. Schon zog er das heilige Schwert der Zeit aus seiner Halterung. Dieses Schwert, welches nur für den Helden der Zeit bestimmt war. Er musste sehr, sehr viele Prüfungen hinter sich bringen um zu beweisen, dass er tatsächlich der Held der Zeit war. Ob wirklich nur er dazu in der Lage war, dieses Schwert zu führen? Jenes Schwert welches man Master-Schwert nannte. Oder gleich Master-Sword. Übersetzt lautete es Meister-Schwert. Ob er der Meister dieses Schwertes war? Vielleicht gab es ja noch jemanden der sich als würdig erweisen würde, dieses Schwert zu führen. Schließlich war es ja das Schwert der Meister. Und das hieß wiederum, dass es mehrere Meister geben könnte. Was würde wohl passieren wenn jemand anderes als er dieses Schwert anfassen würde? Aber Fakt war, dass er ein Meiser war. Nein, DER Meister. Der Meister des Schwertes das noch nie jemand berührt hatte außer ihm. Aber auf diese Fragen würde er sowieso keine Antworten mehr finden. Das Master-Schwert war schon vor langer Zeit in Obhut der Prinzessin. Prinzessin Zelda von Hyrule. Er hatte es ihr damals nach seinem Kampf mit Ganondorf übergeben. Das war nötig damit er zurück in die Vergangenheit kehren könnte. Schließlich hatte er sieben Jahre seines Lebens verpasst. Wenn man das noch Leben nennen konnte. Es war eine einzige lange Reise. Ein Abenteuer, welches nun endlich vorbei war. Nicht, dass es nicht aufregend war, keines Wegs. Nur wünschte er sich damals nichts mehr als wieder zurück in seine Zeit, in sein normales Leben zu kommen. Ein ganz normales Leben wie es damals schon war. Wenn man dabei noch bedenkt, dass er geistlich noch ein zehn Jahre altes Kind war und dabei schon solche kämpfe führen musste, wird sein Wunsch wieder zurück zu kehren doch um einiges verständlicher. Er erinnerte sich nur noch zu gut an den Kampf gegen Ganondorf. Aber es war schon wirklich lange her. Seit dem waren sieben lange Jahre vergangen. Eben jene die er aufholen wollte. Nun war er nicht nur in einem siebzehn-jährigen Körper, sondern hatte auch, anders als vorher, einen siebzehn-jährigen Verstand. Niemand, außer Zelda und Ganondorf(Sofern dieser noch lebte), erinnerte sich noch daran was passiert war. Nachdem Zelda ihn zurückgeschickt hatte, war alles so als ob er niemals gegen irgendwelche bösen Machenschaften gekämpft hatte. Und ehrlich gesagt gefiel ihm das sogar besser, als wenn er jetzt von allen als Held gefeiert wurde. Aber er selbst erinnerte sich noch an

das was passiert war. Leider. Denn manchmal wünschte er sich da einfach vergessen zu können. Denn durch diese Ereignisse die geschehen sind, war er nicht mehr so wie er hätte werden können. Die Ereignisse von damals haben seinen Charakter stark beeinflusst. Mehrere Male hatte er sich gefragt wie er denn ohne dieses ganze Abenteuer geworden wäre. Ob er sich dadurch stark verändert hatte? Das konnte er wohl nicht beurteilen. Aber was er wusste war, dass er wohl schon immer einen Drang zu Abenteuern und Reisen verspürt hatte. Denn als er sechzehn geworden war, wollte er nicht mehr in Hyrule bleiben. Ja, auch im Kokiri Wald lebte er schon damals nicht mehr. Denn wie er auf seinen Reisen herausgefunden hatte, war er ja eigentlich ein Hylianer und würde altern. Als es dann soweit war das er älter wurde als der Rest der Kokiris, beschloss er ihnen die ganze Wahrheit zu erzählen. Nun ja, einige waren wirklich geschockt. Zum Beispiel Mido. ER wusste schon immer das Link irgendwie anders war als die anderen, aber das er gar kein Kokiri war, schien ihn wirklich tief zu treffen. Das konnte man ihm auch nicht verdenken, wenn man die Tatsache beachtet das Mido und Link in der Zeit, in der sie im Kokiri Wald gelebt haben, so etwas wie Freunde geworden sind. Doch die Nachricht das Link den Kokiri Wald nun verlassen würde bestürzte die anderen umso mehr. Einige flehten ihn praktisch schon an doch noch eine Weile bei den Kokiris zu bleiben. Aber Link wusste, dass er nun nicht mehr länger zu dem Waldvolk gehörte und blieb deswegen bei seinem Beschluss den Kokiri Wald zu verlassen. Erstaunlicher weiße war gerade Mido der der zu ihm gesagte hatte er solle tun was er für richtig hielt. Das würde Link Mido niemals vergessen. Mido konnte manchmal einfach unmöglich sein, aber wenn es darauf ankam half er Link immer. So auch damals.
Daraufhin beschloss Link nach Hyrule zu ziehen. Warum denn auch nicht wenn man die Prinzessin dieses Reiches persönlich kannte. Sie war natürlich die erste die erfuhr das Link nun in Hyrule einziehen würde. Er erinnerte sich noch zu gut daran, wie sie fröhlich quiekend versuchte ihn dazu zu überreden in einem Zimmer im Schloss einzuziehen. Sie hatte damals so ein glückliches leuchten in den Augen gehabt. Aber unser blonder Held hatte noch nie etwas für ausgeschmückte Zimmer mit viel drum und dran übrig. Also lehnte er dankbar ab und suchte sich stattdessen ein nicht allzu großes Haus welches er allein bewohnen konnte. Und siehe da, schon bald wurde er fündig. Das erste was er tat war, seinen Traum zu verwirklichen. Da könnte man sich doch fragen was für einen Traum Link haben konnte. Nun er hatte vorhin ein wenig in den Archiven und Akten von Hyrule rumgewühlt. Dabei hatte er Information bekommen, die er schon so lange gesucht hatte, seit er erfahren hatte, dass er ein Hylianer war. Informationen über seinen Vater. Er erinnerte sich noch wie traurig er war als er nicht einmal eine einzige Notiz über seine Mutter fand. Aber wenigstens gab es da mehr Informationen zu seinem Vater. Was er nämlich heraus fand war für ihn höchst interessant. Sein Vater, Alhero, war nämlich eine der höchsten Schlosswachen im Hyrule Schloss. Von da an, hatte auch Link den Wunsch als Schloss Wache zu fungieren, so wie sein Vater. Es war ein langer, steiniger Weg. Aber irgendwann, Mitten in seiner Ausbildung, hatte er das Training abgebrochen. Nicht etwa weil ihm die Anstrengungen dort zu groß waren. Da hatte er es seinem Abenteuer zu verdanken, dass er fit genug war um diese Ausbildung mit Leichtigkeit durchzustehen. Auch unter den anderen Soldaten hatte er Freunde gefunden trotz allem wollte, oder besser gesagt konnte er nicht in Hyrule bleiben. Es zog ihn weg aus der Stadt. Er wusste nicht genau wohin, oder warum es ihn von dort wegzog. Heute wusste er, dass es sein Drang zu reisen war, welcher ihn dazu bewegt hatte diese Stadt zu verlassen. Aber dies war nicht alles. Er reiste nun schon ein ganzes Jahr durch

unzählige Städte. Er hatte dabei sehr viel gelernt und es hatte ihm auch Spaß gemacht neue Menschen kennen zu lernen. Aber es zog ihn immer weiter. Egal in welcher Stadt er sich befand, immer zog ihn etwas aus dieser Stadt raus und in die nächste rein. Und in jeder Stadt schaute er in jedes Haus, in jede Taverne, in jeden Bauerhoff. Er war bei den Leuten schon als „ der reisende Held“ bekannt. Dass Held kam daher, dass er nicht nur einmal eine Stadt vor Gerudo- Kriegerinnen, Räubern oder Kriegen schützte. Er hatte diese Angewohnheit entwickelt sich immer und überall in Kämpfe einzumischen. Das schob er im Allgemeinen auf seine früheren Abenteuer zurück, wo er immer jedem helfen musste da die Angreifer, Gefolgsleute Ganondorfs waren.
Doch hatte er nicht einfach nur das Gefühl das es sich bei seinen Reisen, um ganz einfache Reisen handelte. Nein, es hatte mehr etwas von einer Suche. Ja er suchte nach etwas. Nach was wusste er selber nicht genau. Er wusste nur, dass er dieses „ Etwas“ finden musste. Denn er hatte das Gefühl „ es“ schrie nach ihm. So suchte er. Er suchte überall und konnte es bis heute nicht finden. Wenn er doch nur wüsste was genau er suchte. Ein Gegenstand, ein Mensch, ein Tier, ein Instrument… Es gab Zeiten da deprimierte ihn seine Suche. Denn er hatte immer den Eindruck, dass es dieses „ etwas“ was er suchte gar nicht gab. Und das er damit nur seine Zeit verschwendete. Aber was sollte er machen? Immer wieder wenn er nach Hyrule zurück kehren wollte, war es so als ob diese „ etwas“ ihn immer wieder zurück rief. Und so konnte er nicht nach Hyrule, da er diesen drang verspürte „ es“ zu finden. Er dachte schon oft darüber nach die Suche einfach hinzuschmeißen, dieses „ etwas“ zu vergessen und in Hyrule ein ruhiges Leben zu führen. Aber er wusste es besser. Er würde niemals ein ruhiges Leben führen können, wenn dieses „ etwas“ noch nicht gefunden hatte. So blieb ihm nichts anderes übrig als seine Suche und Reise fortzusetzten.
So saß Link in einer der zahlreichen Tavernen im Land und dachte nach. Es war nicht die beste die diese Stadt zu bieten hatte. Soweit er sich noch erinnern konnte, hieß die Stadt in der er war Rayales. Er reiste durch so viele Städte und Länder das es schon mal vorkam, dass er den Namen der Stadt vergas. Link warf einen Blick auf das Schild das über dem Tresen der Taverne hing.

„ Willkommen in Yigmma! Einer der
Besten Tavernen in Rayales.“

Ja er hatte Recht. Die Stadt hieß tatsächlich Rayales. Als er sich den Spruch auf dem Schild noch einmal durchlas, schnaubte er verächtlich. Das war nichts als reine Werbung. Eine Lüge. Denn diese Taverne war ganz sicher nicht das Beste was Rayales zu bieten hatte. Das Gebäude war alt, schäbig und an manchen Stellen noch nicht einmal wasserdicht. Trotzdem saß er hier, ganz einfach aus dem Grund, da in dieser Taverne eine beruhigende Atmosphäre herrschte. Woran genau das lag, konnte er nicht sagen. Der Holzhocker auf dem er saß gab bei jeder seiner Bewegungen ein knarren von sich. Nicht nur der Hocker auf dem er saß war aus Holz, die gesamte Einrichtung der Taverne bestand praktisch nur aus Holz. Und an manchen Stellen an denen es unbedingt nötig war auch aus Eisen. Aber wenn beinahe die ganze Taverne aus Holz bestand, war es nicht weiter verwunderlich, dass die Taverne so heruntergekommen war. Nichts desto trotz mochte er Holz. Das war einer der Punkte warum Yigmma so einen beruhigenden Eindruck auf ihn ausübte. Er liebte es sich irgendwo zu befinden wo sehr viel Holz war. Das könnte möglicherweise daher kommen, dass er seine Kindheit in einem Wald verbracht hatte. Dort hatte er auch ein Haus das vollständig aus Holz gebaut war.

Link steckte seine Nase in die Luft und versuchte heraus zu finden ob diese Taverne ebenfalls nach Holz roch, so wie sein altes Haus. Auch wenn so viel Zeit vergangen war, wusste Link immer noch wie sein Haus bei den Kokiris roch. Und seit dem, bedeutete der Geruch von Holz für ihn so etwas wie Heimat. Es roch nach Holz. Der angenehme Geruch von Holz. Es fühlte sich so befreiend an. Link schaute leicht traurig auf sein Getränk, welches vor ihm stand. Er würde bald weiter ziehen müssen, da er seine Suche noch lange nicht beendet hatte. Er umfasste mit seiner einen Hand den Krug, der wundersamer weiße aus Glas war, und trank einen Schluck von der gold-gelben Flüssigkeit. Was genau das war hatte er vergessen. Er war doch auch nur ein Mensch. Hier hatte alles so viele Namen, da war es unmöglich sich alle auf einmal zu merken. Das Zeug, welches er getrunken hatte, hinterließ einen bitteren Nachgeschmack, welchen er allerdings als angenehm empfand. Der Blondhaarige stellte sein Glas wieder ab und warf einen Blick durch das Fenster auf der gegenüber liegenden Seite des Raumes. Ein Seufzer kam ihm über die Lippen. Es regnete. Da die Taverne bald schließen würde beschloss er sich auch schon bald auf den Weg zu machen. Schnell überquerte er den Raum und steuerte die Wirtin an. Ein junges Mädchen mit schulterlangen, braunen und ziemlich gelockten Haaren. Ihre lilafarbenen Augen wirkten als wären sie auf ihre Dienstkleidung abgestimmt. Ein weißes Kleid und eine Lila Schürze. Link hatte sie vor ein paar Tagen kennen gelernt, als er zum ersten Mal die Taverne betrat. Sie schien ihn sofort erkannt zu haben, denn bevor er auch nur ansatzweiße etwas sagen konnte, bombardierte sie ihn bereits mit fragen über seine Reisen. Erst zu diesem Zeitpunkt verstand Link, dass sein Ruf ihm ziemlich vorausgeeilt ist und er es selbst noch nicht einmal bemerkt hatte. Sylie hieß sie. Seine Schritte hallten auf dem Holzboden wieder. Als Sylie Links Schritte hörte brach sie ihre derzeitige Beschäftigung ab, welche beinhaltete den Tresen zu wischen. Stattdessen hob sie den Kopf und schenkte ihm als Begrüßung ein strahlendes Lächeln. Eines mit welchem sogar Zelda nicht mithalten konnte. Sylie war die Freude in Person.
„Hallo Link! Wie geht es dir denn heute? Das Wetter ist ziemlich schlimm. Hast du vor jetzt da raus zu gehen? Ich würde ja nicht bei so einem Wetter nach draußen gehen. Sonst kriegt man ja noch eine Erkältung. Hattest du schon mal eine Erkältung? Ich schon. Dann musste ich ganze drei Tage zuhause bleiben. Kannst du dir das vorstellen? Drei Tage ohne meine geliebte Arbeit! Ich liebe diesen Ort hier und du? Hier kann man so viele nette Leute kennen lernen. Zum Beispiel habe ich dich kennengelernt. Ich meine wann lernt man schon den „ reisenden Helden“ persönlich kennen? Nie! Hah, da hatte ich doch Glück! Stell dir mal Menschen vor die nicht so viel Glück hatten.
Ähm… Entschuldigung rede ich wieder so viel?“
Link lächelte nur und schüttelte den Kopf. Er wusste nicht gen au ob das ihre Arbeit war mit Menschen so viel zu reden, oder ob sie einfach von Natur aus so viel redete. Aber es war immer wieder lustig ihr zuzuhören, wenn ein Schwall von Wörtern und Sätzen aus ihrem Mund kommt und sie es selber noch nicht einmal bemerkt. Manchmal bemerkt sie gegen Ende ihrer Rede das sie mal wieder zu viel und zu lange geredet hatte, manchmal muss man sie unterbrechen, wenn man an diesem Tag noch nachhause kommen möchte.
„ Nein, Sylie. Ist schon gut. Ich wollte mich nur noch einmal verabschieden, da ich heute vor hatte die Stadt zu verlassen….aber bei dem Regen? Nja, was solls! Machs gut Sylie!“ Er winkte ihr noch einmal zu bevor er ging. Gerade als er die Tür öffnen wollte hörte er noch ein „ Auf wieder sehen, Link!“. Er lachte ihr zu und ging dann

endgültig aus der Taverne. Ja, sie würden sich wiedersehen. Irgendwann, wenn er seine Reise beenden sollte, würde er alle seine Freunde aus den verschiedenen Städten wiedersehen. Er würde sie dann ganz sicher besuchen. Da stand der Held nun. Draußen im Regen. Es wäre nur klüger wenn er sich endlich in Bewegung setzten würde, damit er nicht, wie Sylie gesagt hatte, eine Erkältung bekommt. Bei Regen sah die ganze Stadt so vollkommen anders aus. Die wirkte grau, trist und irgendwie deprimierend. Aber immerhin wirkte sie auch sauber. Als wäre gerade eine Putzkolone durch die Stadt gelaufen. So ging er weiter, in Gedanken noch immer bei seiner Suche.

Tap, tap, tap…. Seine Schritte wirbelten bei jedem Schritt etwas Wasser auf, welches sich bereits auf dem Boden gesammelt hatte. Link würde es vielleicht niemals zu geben, aber er war nun schon ein ganzes Jahr auf reisen. Und ja er hatte viele Freunde gefunden und auch viel Spaß mit ihnen gehabt. Aber wenn er so von der einen Stadt in die andere kam, so fühlte er sich doch verdammt einsam.
Nasse Haarsträhnen klebten ihn im Gesicht. Aber er machte sich keine Mühe sie wegzustreichen. Sie würden eh nur wieder zurück in sein Gesicht fallen. Seine Kleidung war auch schon vollkommen durchnässt. Aber was sollte er denn schon dagegen tun? Er war auf dem Weg in die nächste Stadt. Er musste seine Such beenden. Das stand fest.
In Gedanken versunken bemerkte Link den Uhu nicht der hoch oben am Himmel kreiste und dabei immer nur da selbe Lied sang. Hörte man genau hin konnte man die Wörter verstehen. Und als Link die Stadt endgültig verlassen hatte, schallten die Wörter des Liedes nur so durch die ganze Stadt.

„Geh, geh, geh…
Immer weiter…
Denn wenn du denkst, dass es bald zu Ende ist,
weißt du nicht, dass das erst der Anfang ist
Suche weiter…
Denn es fängt bald an…
Es fängt bald an…“